

Donnerstag, 08.06.2017
Leben im Hier und Jetzt

Häufig muss (zu) vieles erst noch getan werden, bevor ich das tue, was ich mir wünsche oder das Leben lebe, wie ich es mir vorstelle. Und doch wäre es schade, zu oft die schönen Momente zu verschieben.

„Wenn ich abgewaschen habe, kann ich Dir noch ein Buch vorlesen“, – sagte ich letz- tens zu unserer Tochter. Und auch diesen Satz habe ich gesagt: Wenn wir im Sommer Urlaub haben, dann werden wir mal wieder ins Kino gehen oder einen Ausflug zusam- men machen. – Es gibt eine Vielzahl kleine Vertröstungen im Alltag, auf ruhigere Tage, auf das Wochenende, auf den Urlaub. Oder auf irgendwann, denn etwas unüberschau- barer wird die Perspektive, wenn es nicht nur der Abwasch ist, der zuerst getan sein will. Denn, wenn es darum geht, dass erst noch eine Ausbildung, eine Weiterbildung oder ein Zusatzstudium abgeschlossen sein muss, damit es wieder mehr Zeit für Zwei- samkeit gibt, können die Vertröstungen können sehr weit in die Zukunft reichen. Oder wenn erst das eigene Haus gebaut oder eine eigene Wohnung gekauft sein muss, damit dann das Familienglück vollkommen sein kann.

Wünsche, Ideen und Pläne für die Zukunft sind absolut wichtig. Sie motivieren mich, geben Kraft und Orientierung. Manchmal habe ich allerdings den Eindruck, dass sie dazu führen, auch das eigentliche Leben in die Zukunft zu verlagern. Es scheint so viel zu sein, was erst noch getan und abgeschlossen sein muss, damit ich mir Ruhe gön- nen kann. Es scheint so viel zu sein, was ich noch brauche, um das Leben zu leben, wie ich es mir wünsche oder vorstelle.

Es gibt wichtige Verpflichtungen im beruflichen und familiären Alltag – keine Frage. Und doch braucht es zum Leben die Balance – eine Balance zwischen treibenden Verpflichtungen und der Chance, immer wieder auch andere Prioritäten zu setzen, Pause zu machen; eine Balance zwischen dem, was ich zukünftig erreichen möchte und dem, womit ich schon jetzt ganz zufrieden bin. Denn ich *lebe* mein Leben im Hier und Jetzt und nicht in der Zukunft. Es wäre schade, zu oft die schönen Momente zu verschieben und das Leben auf dem Weg zum Ziel zu verpassen.

Auch wenn es im Alltag immer wieder auch die kleinen und größeren Vertröstungen geben wird, - ich achte darauf, dass es sie nur dann gibt, wenn es wirklich notwendig ist. Abwaschen kann ich häufig später und den Kindern stattdessen jetzt noch ein Buch vorlesen.